

Cinematherapy.com in the psychosomatic hospital Schloss-Waldleiningen/Germany

<<http://www.Schloss-Waldleiningen.de>>

Since July 2007 the enlarged concept of cinema therapy of Birgit Wolz is being applied in the psychosomatic rehabilitation hospital in the historic castle of Waldleiningen (about 1 hour from Frankfurt Main). Through her lecture for psychotherapists of the region on April 28th, 2008 we could differentiate our concept.

Each therapist among doctors and psychologists is building up his own collection since he/she can work best with films he knows by own experience. Everybody can have access to all films but the "videothek" is disseminated over the therapists' rooms, the computer network allows to keep track of each medium. We receive inputs about films from patients and from team members and we are updating our collection with interesting films in continuation.

The setting in the prescription can be a single or group session either with a DVD-player and a TV set in a separate room or a big performance in the hall with a beamer on a big screen with a Dolby Surround system - open to all patients. Of course the patient for whom the performance was planned has to be present. Sometimes the moment of a film performance is put right in front of a single psychotherapy session so that the elaborating of a traumatic scene which should trigger the memory of an own patient's experience could be done in the session immediately after the film. In case of more vulnerability of the patient the performance itself would be accompanied by a team member for immediate response options of emotional reactions.

As Birgit Wolz developed the cinematherapy follows three different modes:

The prescriptive way - the best-known and longest known way-prescribes a film to the patient, which is correlated to the main problems of the patient's disease. After the performance the content and the reactions can be verbalized and the intention of the prescription can be elaborated.

The evocative way tries to evoke new potentials of the patient with fantasy journeys, inspirations, imaginations, which might be lacking because of the patient's background.

The cathartic way is unveiling blocked emotions by confrontation with intensive situations, which are similar to the traumatic

experiences of the patient: for example a sexual harassment can be verbalized after getting the occasion to cry and unblock the involved emotions. This has much of a "flooding" which requires an intense support also during the performance as described above.

According to the relevant country laws the copyright protections have to be respected and licensing from the national authorities has to be made for the film music and for the film itself.

Wolfgang Ellenberger
medical doctor and concert pianist

German Translation:

Film-Therapie in der psychosomatischen Reha-Klinik Schloss-Waldleiningen.de

Seit Mitte 2007 wird in der Psychosomatischen Reha-Klinik Schloss Waldleiningen Filmtherapie im Sinne des erweiterten Konzeptes von Dipl-Psych. Birgit Wolz (www.CinemaTherapy.com) angewendet.
<<http://www.CinemaTherapy.com>>)
Durch eine ärztliche Weiterbildungsveranstaltung von Frau Wolz im Hause am 28. April 2008 konnte die vorbestehende Praxis verfeinert werden:

Jeder Therapeut bei den Ärzten und Psychologen baut seine "eigene" DVD-Sammlung auf, da er am Besten mit den Filmen arbeiten kann, die er selbst kennt und deren Inhalt er selbst am Besten beim Patienten vermitteln kann. Dabei kann natürlich jeder auf alle Filme zugreifen, so daß die Videothek vom Standort her verstreut, aber über das Computernetzwerk mit Leihliste inhaltlich vernetzt ist. Es werden auch fortlaufend Anregungen vom Team selbst für geeignete Filme und von Patienten, die manchmal Vorschläge machen, aufgenommen, und die Filmothek wird fortlaufend aktualisiert.

Das Setting bei der Verordnung von Filmen kann räumlich eine Einzel- oder Kleingruppensitzung an einem DVD-Gerät mit Fernseher in einem separaten Raum sein, oder die Vorführung kann im Saal mit Beamer auf die Leinwand und Dolby-Surround-System offen sein für alle Patienten, wobei der behandelte Patient natürlich dabei sein muß. Der Zeitpunkt einer Filmrezeption wird idealerweise möglichst unmittelbar vor eine geplante Gesprächstherapie-Sitzung gelegt, so daß die psychischen

Verarbeitungsprozesse psychotherapeutisch begleitet werden können. Wenn ein Film beispielsweise direkt von einer ähnlichen traumatischen Erfahrung handelt, wie sie der Patient gemacht hat, ist ein verstärkter Schutz erforderlich, und die Vorführung findet in Begleitung einer Ansprechperson statt, so daß unmittelbare Betreuung bei emotionalen Reaktionen gesichert ist.

Die Verordnung folgt den drei Verschreibungsarten:

Der preskriptive Weg -die schon länger existierende verbreitetste Methode- verordnet dem Patienten einen Film, der sich mit dem Thema der Hauptproblematik des Patienten befaßt. Nach der Vorführung werden Inhalte und Reaktionen verbalisiert und die Intention der Verordnung zur Anwendung gebracht.

Der evokative Weg versucht im Sinne von Phantasieereisen, Inspirationen, Imaginationsförderung neue Potentiale beim Patienten anzuregen, die ihm aufgrund seiner Anamnese fehlen, und es werden neue Ressourcen erschlossen.

Der kathartische Weg erschließt blockierte Gefühle, indem beispielsweise durch dargestellte Gewalterfahrung die Erinnerung an eigene Erlebnisse so aktiviert wird, daß entkrampfendes Weinen oder blockierte Erinnerungsfähigkeit im Sinne eines "flooding" geweckt werden können. Hier ist

selbstverständlich das oben erwähnte Setting mit intensiver (Nach-)Betreuung dringend indiziert.

Organisatorisch ist die Beachtung der Urheberrechte sehr wichtig, um teure Regreßansprüche zu vermeiden.

Es sind einerseits die Aufführungsrechte der www.GEMA.de

<<http://www.GEMA.de>> für die Film-MUSIK einzuholen. Hier gibt es einen Pauschalvertrag für Musikdarbietungen in Kliniken, der beispielsweise mit bis zu 20 Personen pro Sitzung (die Anzahl der Besucher kann man mit gutem Gewissen als Durchschnittszahl bei wechselndem Filmbesuch ermitteln)

mit unbegrenzter Zahl von Vorführungen mit ca. 50 Euro pro Monat zu Buche schlägt. Nicht jeder Mitarbeiter der jeweiligen zuständigen Bezirksdirektion kennt "aktiv" diese Vertragsvariante, so daß Sie entsprechend darauf hinweisen können.

Sodann müssen die Filmvorführungs-Lizenzen über <http://www.mplc-gmbh.de> eingeholt werden. Ein Jahresvertrag kann hier -je nach Größenordnung variabel-

mit ca. 1.500 Euro veranschlagt werden. Wenn man den bei offenen Sitzungen für die Gesamtpatienten erreichbaren Erholungs- und Unterhaltungswert berücksichtigt,

sind dies übers Jahr betrachtet geringe Kosten für eine große Therapiewirkung.

Weitere Informationen mit themenrelevanten Links unter <http://www.schloss->

waldleiningen.de/events/WolzBirgit-Vortrag.htm (Groß-Kleinschreibung beachten!).

Wolfgang Ellenberger
Abteilungsarzt, Musiktherapeut, Konzertpianist